

Eine Befragung des ZDF zu einem neuen Sendungsformat bei der Bundestagswahl 2002

→ Fernsehduelle im Urteil der Zuschauer

Von Ursula Dehm*

TV-Duelle: Novum im deutschen Fernsehen

Mediendemokratie, Amerikanisierung des Wahlkampfes bis hin zu ModeratorInnen-Outfits – Schlagworte prägten die Diskussion rund um ein Novum im deutschen Wahlkampf: die Wahlduelle des Kanzlers Gerhard Schröder und seines Herausforderers Edmund Stoiber bei RTL/SAT.1 am 25.8.2002 und bei ARD/ZDF am 8.9.2002.

Bessere Einschaltquoten als alle anderen Vorwahlsendungen

Beide TV-Duelle erreichten jeweils mehr Zuschauer als jede andere Sendung zur Wahl (vgl. Tabelle 1). Die ZDF-Medienforschung hat direkt im Anschluss an jedes Wahlduell eine Zuschauerbefragung durchgeführt, mit dem Ziel, ergänzend zu den Einschaltquoten zu erfahren, wie die Zuschauer dieses Novum in der Wahlkampfgeschichte und im Fernsehen Deutschlands beurteilen. Interessant sind die Ergebnisse vor allem dadurch, dass aktuell der Einfluss von Voreinstellungen bei den Befragten auf die Wahrnehmung der TV-Duelle gezeigt werden kann.

Stichprobe direkt nach jeder Sendung befragt

In der Woche vor dem ersten TV-Duell bei RTL/SAT.1 wurden in einer telefonischen Zufallsstichprobe Zuschauer (ab 18 Jahre) rekrutiert, die angaben, das TV-Duell sehen zu wollen und bereit waren, sich nachher befragen zu lassen. Bereits vor den Wahlduellen wurden Grundfragen erhoben (z.B. Soziodemografie, Sendernutzung, Kandidatenpräferenz). Ein bis zwei Werkstage nach dem ersten TV-Duell wurden 809 dieser Zuschauer wieder befragt. Aus dieser Stichprobe wurden nach dem zweiten Wahlduell 489 Personen befragt, die auch das zweite Duell gesehen hatten.

Nach beiden Wahlduellen wurden u.a. folgende Fragen gestellt:

- Was hat besonders gut gefallen/was hat nicht gefallen? (offene Fragen),
- Bewertung der Duelle (Schulnoten),
- Eigenschaftsprofil (skaliert/5er Skala),
- Hat man neue Erkenntnisse gewonnen?,

- Fragen zu den ModeratorInnen,
- Fragen zu Gerhard Schröder und Edmund Stoiber.

Die Untersuchung fand zusätzlich zu der von ARD und ZDF gemeinsam durchgeführten Repräsentativbefragung zur Bundestagswahl 2002 (vgl. den Beitrag von Camille Zubayr und Heinz Gerhard in diesem Heft) statt und spiegelt das Meinungsbild des Publikums direkt nach den jeweiligen TV-Duellen wider.

Bewertung der TV-Duelle: Zweites Duell besser als erstes

Kein Schlagabtausch, sondern ein nach strengen Regeln ablaufendes Sendungskonzept – das gefällt den ZuschauerInnen nicht besonders gut. Entsprechend viel wird am Konzept der TV-Duelle insgesamt und besonders an der Sendung „Das RTL/SAT.1-TV-Duell“ kritisiert (vgl. Tabelle 2): Nur 34 Prozent der Befragten geben die Noten „sehr gut“/„gut“. Das zweite TV-Duell bei ARD und ZDF hat eindeutig besser gefallen als das erste: Nach dem Vergleich gefragt, sagt die große Mehrheit der Befragten (81%), das zweite TV-Duell war besser, 45 Prozent vergeben die Noten „sehr gut“/„gut“. Bei beiden Duellen fallen die wenigen „sehr gut“-Noten auf: Erstes TV-Duell 2 Prozent, zweites TV-Duell 3 Prozent.

Das erste TV-Duell bei RTL/SAT.1 wird hauptsächlich wegen des strengen Korsetts der Sendung schlecht bewertet. Die Antworten auf die offenen Fragen, nach dem, was „besonders gut“ bzw. „nicht so gut gefallen hat, geändert werden müsste“, zeigen, dass die befragten Zuschauer sehr viel mehr kritisieren als loben (vgl. Tabellen 3 und 4). So wird zwar die „Sachlichkeit der Sendung“ (12%) gelobt, man freut sich verhalten mit 8 Prozent, dass „eine solche Sendung überhaupt stattgefunden hat“, und genauso viele loben die „Regeln des Duells“. Aber gerade diese Eigenschaften des Formats werden noch viel stärker kritisiert: Rund jeder Fünfte bemängelt „das Zeitlimit, die kurze Redezeit“, findet das TV-Duell „langweilig, uninteressant“ oder kritisiert die „strengen, steifen Regeln“. Bereits auf die Frage nach dem, was besonders gut gefällt, sagen 25 Prozent der Befragten „nichts gefällt“.

Etwas anders dann beim zweiten TV-Duell bei ARD/ZDF: Es wird „lebhafter, lockerer, spontaner, dynamischer als das erste“ (42%) empfunden und als „aggressiver, kämpferischer, ein besseres Streitgespräch als beim ersten Mal“ (21%). Gelobt wer-

Strenge Regeln der Duelle kamen nicht an

Zweites Duell bei ARD/ZDF als dynamischer empfunden

① Die TV-Duelle zur Bundestagswahl 2002

Sendung/Sender	Datum	Beginn	Dauer	Zuschauer ab 3 Jahre in Mio	MA in %
Erstes TV-Duell bei RTL/SAT.1	25.08.02	20:29	1:20	15,06	44,8
Zweites TV-Duell bei ARD/ZDF	08.09.02	20:30	1:26	15,26	44,9

Quelle: AGF/GfK; PC#TV; Fernsehpanel (D).

* *Zweites Deutsches Fernsehen/Medienforschung, Mainz.*

den von jedem vierten Befragten die „guten Fragestellungen, die Gesprächsführung“. Außerdem sagen die Befragten, das zweite TV-Duell „war interessanter/nicht so langweilig wie das erste“ und „offener, hatte nicht so strenge Regeln, keine Zeit-einblendungen“. Zwar werden auch jetzt noch das Zeitlimit und die Regeln des Duells kritisiert, aber seltener. Nur noch wenige sagen, „das war langweilig, uninteressant“. Doch es sind nicht nur die Regeln, die beim zweiten TV-Duell bei ARD/ZDF weniger störend empfunden werden. Aus Befrag-tensicht hat sich auch das Auftreten der beiden Kontrahenten geändert: Kritisierten beim ersten TV-Duell noch 21 Prozent, die „Kandidaten waren zu zurückhaltend (mehr Konfrontation, mehr Streit untereinander, spontaner)“, so sagen dies über das zweite TV-Duell nur noch 8 Prozent.

Fehlender Informa-tionsgehalt kritisiert

An beiden TV-Duellen gleichermaßen wird kritisiert: „keine klaren, direkten Antworten“, „die Ant-worten wirkten auswendig gelernt“ und „keine neuen Informationen erhalten“. Etwas häufiger wird beim zweiten TV-Duell die „Themenauswahl (einige Probleme wurden nicht angesprochen)“ kritisiert – eine naheliegende Kritik, da man nach dem ers-ten Duell noch hoffen konnte, beim zweiten alle die Fragen beantwortet zu bekommen, die das erste Duell offen gelassen hatte. Interessant auch: Nur jeweils 1 Prozent der Befragten kritisiert an den TV-Duellen, sie seien „vergleichbar mit Show“. Obwohl im Vorfeld in diese Richtung öffentlich dis-kutiert, übernehmen die Befragten diese Kritik nicht. Ebenfalls selten vermisst wird „die Anwesen-heit anderer Parteien“. Zusammenfassend betrach-tet, dominieren die Faktoren „Regeln, Zeitlimit“, die „Fragen der Moderatoren bzw. Moderatorinnen“ und das „Kandidatenverhalten“ das spontane Lob und die spontane Kritik und erklären die unter-schiedliche Bewertung beider TV-Duelle.

Ausdrucksschwache Eigenschaftsprofile bei beiden Sendungen

Auch wenn das zweite TV-Duell spontan mehr ge-lobt als kritisiert wird, die Eigenschaftsprofile bei-der TV-Duelle sind auffallend ausdruckschwach

② Bewertung der TV-Duelle¹⁾

		sehr gut/gut Top-Boxes in %	Durchschnitts- note
Erstes TV-Duell bei RTL/SAT.1	Gesamt	34	2,9
	18-49 Jahre	33	2,9
	ab 50 Jahre	35	2,9
	Ost	47	2,7
	West	31	2,9
	Schröder-Anhänger	30	2,9
	Stoiber-Anhänger	45	2,7
	sehr starkes/starkes politisches Interesse	34	2,9
	mittleres politisches Interesse	33	2,9
	Zweites TV-Duell bei ARD/ZDF	Gesamt	45
18-49 Jahre		47	2,7
ab 50 Jahre		44	2,7
Ost		58	2,5
West		52	2,7
Schröder-Anhänger		50	2,6
Stoiber-Anhänger		40	2,8
sehr starkes/starkes politisches Interesse		49	2,6
mittleres politisches Interesse		37	2,8

1) TV-Duell bei RTL/SAT.1: n=806; TV-Duell bei ARD/ZDF: n=489.

Quelle: forsa im Auftrag der ZDF-Medienforschung: TV-Duelle 2002.

(vgl. Abbildung 1). Nur „verständlich“ – eine grundlegende Anforderung an jedes TV-Format – wird von jeweils mehr als 70 Prozent der Befrag-ten als „(voll und ganz) zutreffend“ bezeichnet. Alle weiteren Positiveigenschaften werden bei beiden

③ Spontanlob für die TV-Duelle¹⁾

„Was hat Ihnen an dem zweiten TV-Duell besonders gut gefallen?“
zusammengefasste Spontanaussagen in %

Spontanaussagen (Auswahl)	TV-Duell bei RTL/SAT.1	TV-Duell bei ARD/ZDF
Lebhaft, lockerer, spontaner als erstes TV-Duell	-	42
Gute Gesprächsführung durch ModeratorInnen	6	25
Aggressiver, kämpferischer, mehr Streitgespräch als erstes TV-Duell	-	21
Sachlichkeit, keine Schlammschlacht	12	3
Interessanter, abwechslungsreicher als erstes TV-Duell	-	9
Dass das Duell stattgefunden hat	8	0
Die Regeln des Duells	8	0
Nichts gefällt	25	8

1) TV-Duell bei RTL/SAT.1: n=806; TV-Duell bei ARD/ZDF: n=489.

Quelle: forsa im Auftrag der ZDF-Medienforschung: TV-Duelle 2002.

④ Spontankritik an den TV-Duellen¹⁾

„Und was hat Ihnen an dem TV-Duell nicht so gut gefallen, was müsste geändert werden?“ zusammengefasste Spontanaussagen in %

Spontanaussagen (Auswahl)	TV-Duell bei RTL/SAT.1	TV-Duell bei ARD/ZDF
Zeitlimit, kurze Redezeit	22	16
Kandidaten waren zu zurückhaltend	21	8
Langweilig, uninteressant	20	7
Regeln des Duells (zu streng)	18	8
Keine klaren Antworten	6	8
Antworten wirkten auswendig gelernt	5	4
Keine neuen Informationen	4	4
Duell überhaupt (vergleichbar mit USA, Show)	1	1
Nicht alle Parteien anwesend	1	5

1) TV-Duell bei RTL/SAT.1: n=806; TV-Duell bei ARD/ZDF: n=489.

Quelle: forsa im Auftrag der ZDF-Medienforschung: TV-Duelle 2002.

TV-Duellen von (teilweise sogar deutlich) weniger als 60 Prozent der Befragten genannt. Bei der skalierten Abfrage von Profileigenschaften anderer Sendungen gilt die Marke von 70 Prozent erfahrungsgemäß als Ausdruck eines starken Profils. Die Hälfte der Befragten findet das TV-Duell bei RTL/SAT.1 „gut gemacht“, etwas weniger sagen „wichtig“ und genauso viele „steif“. Nur zwei von fünf Befragten sagen „unterhaltsam“, „glaubwürdig“ oder „informativ“, und gut jeder Fünfte – ein hoher Wert für Negativeigenschaften – findet das TV-Duell bei RTL/SAT.1 „oberflächlich“ und „langweilig“.

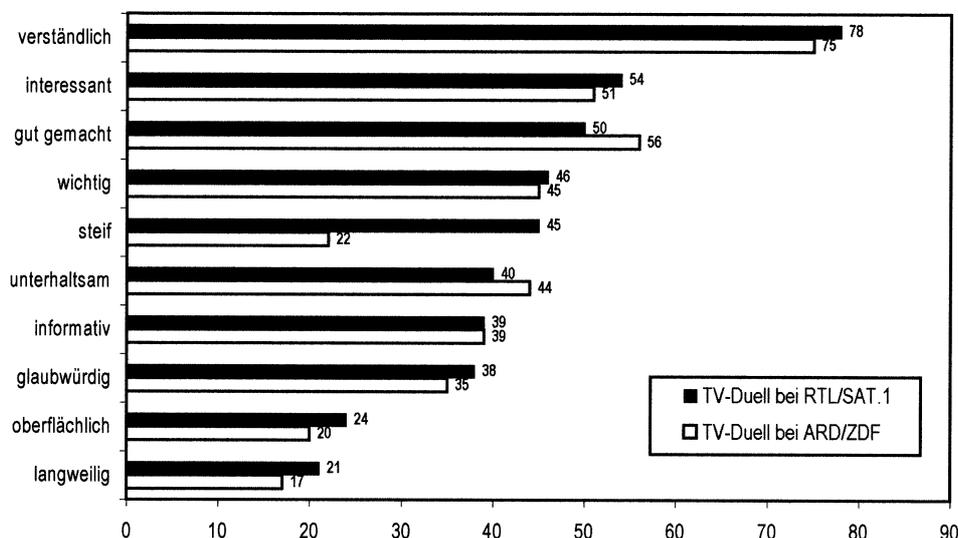
Etwas besser ist das Eigenschaftsprofil des zweiten TV-Duells bei ARD/ZDF. Tendenziell häufiger hält man es für „gut gemacht“, und es ist etwas weniger „oberflächlich“ und „langweilig“. Die einzig wirklich auffallende Veränderung: Nur noch rund jeder Fünfte findet das zweite TV-Duell „steif“. Für Negativeigenschaften immer noch ein relativ hoher Wert, aber aus Befragtersicht hat sich im Vergleich zum ersten TV-Duell die Anmutung des Formats damit deutlich verbessert. Den ausdruckschwachen Eigenschaftsprofilen und der nicht besonders guten Bewertung beider Fernsehduelle entspricht, dass nur 19 Prozent (erstes TV-Duell bei RTL/SAT.1) bzw. 15 Prozent (zweites TV-Duell bei ARD/ZDF) der Befragten angeben, „neue Erkenntnisse“ gewonnen zu haben.

Befragte konnten kaum neue Erkenntnisse gewinnen

Jüngere und Ältere bewerten die beiden TV-Duelle weitgehend dem Befragterdurchschnitt entsprechend. Spontan kritisieren die 18- bis 49-Jährigen insbesondere am TV-Duell bei RTL/SAT.1 häufiger als die ab 50-Jährigen das „Zeitlimit, die kurze Redezeit“ (erstes TV-Duell: 25% bzw. 18%; zweites TV-Duell: 19% bzw. 13%), „die Regeln des Duells“ (erstes TV-Duell: 22% bzw. 14%; zweites TV-Duell: 11% bzw. 6%) und „die Zurückhaltung der Kandidaten“ (erstes TV-Duell: 24% bzw. 19%; zweites TV-Duell: 11% bzw. 6%). Nur geringfügig unterscheiden sich die Eigenschaftsprofile der TV-Duelle in beiden Altersgruppen (vgl. Abbildungen 2 und 3). „Gut gemacht“ sagen bei beiden TV-Duellen häufiger Ältere als Jüngere. Für Jüngere waren beide Duelle „oberflächlicher“ als für Ältere. Das TV-Duell bei RTL/SAT.1 erlebten Ältere „glaubwürdiger“ als Jüngere und Jüngere „steifer“ als Ältere. Beim zweiten TV-Duell zeigen sich in dieser Hinsicht keine Unterschiede zwischen den Altersgruppen. Das erste TV-Duell hat Jüngeren häufiger

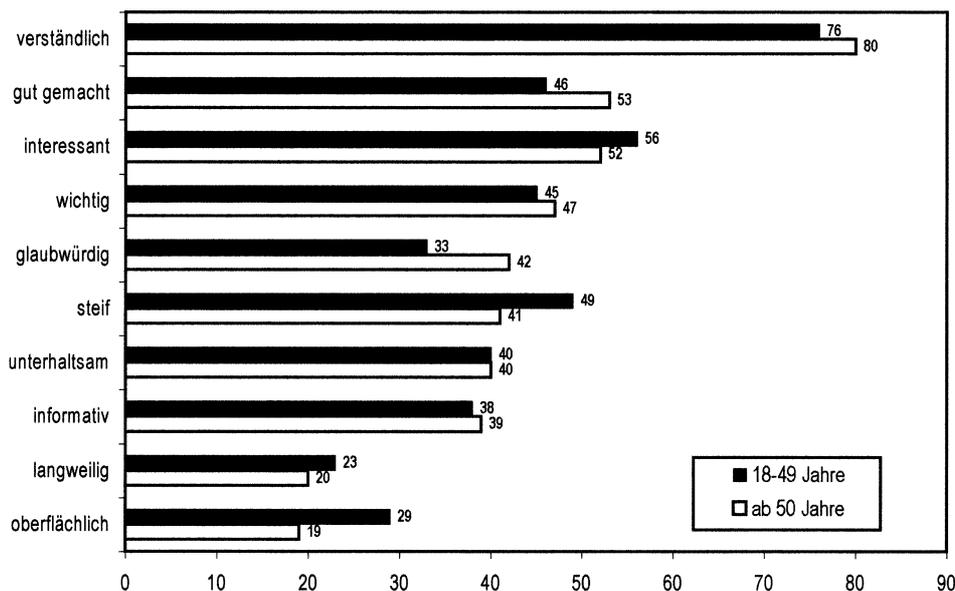
Alter und politisches Interesse haben nur geringen Einfluss

Abb. 1 Eigenschaftsprofile der beiden TV-Duelle¹⁾
 „trifft voll und ganz zu/trifft zu“, Angaben in %



1) TV-Duell bei RTL/SAT.1 n=806; TV-Duell bei ARD/ZDF: n=489.
 Quelle: forsa im Auftrag der ZDF-Medienforschung: TV-Duelle 2002.

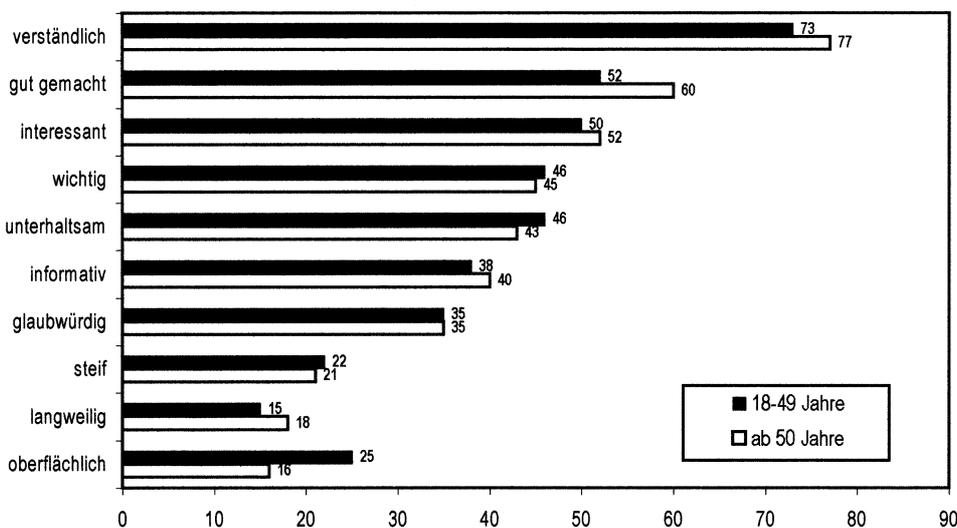
Abb. 2 Eigenschaftsprofil des TV-Duells bei RTL/SAT.1 nach Alter der Befragten
 "trifft voll und ganz/trifft zu"; Angaben in %



1) n=809.

Quelle: forsa im Auftrag der ZDF-Medienforschung: TV-Duelle 2002.

Abb. 3 Eigenschaftsprofil des TV-Duells bei ARD/ZDF nach Alter der Befragten¹⁾
 "trifft voll und ganz/trifft zu"; Angaben in %



1) n=489.

Quelle: forsa im Auftrag der ZDF-Medienforschung: TV-Duelle 2002.

als Älteren neue Erkenntnisse gebracht (vgl. Abbildung 4).

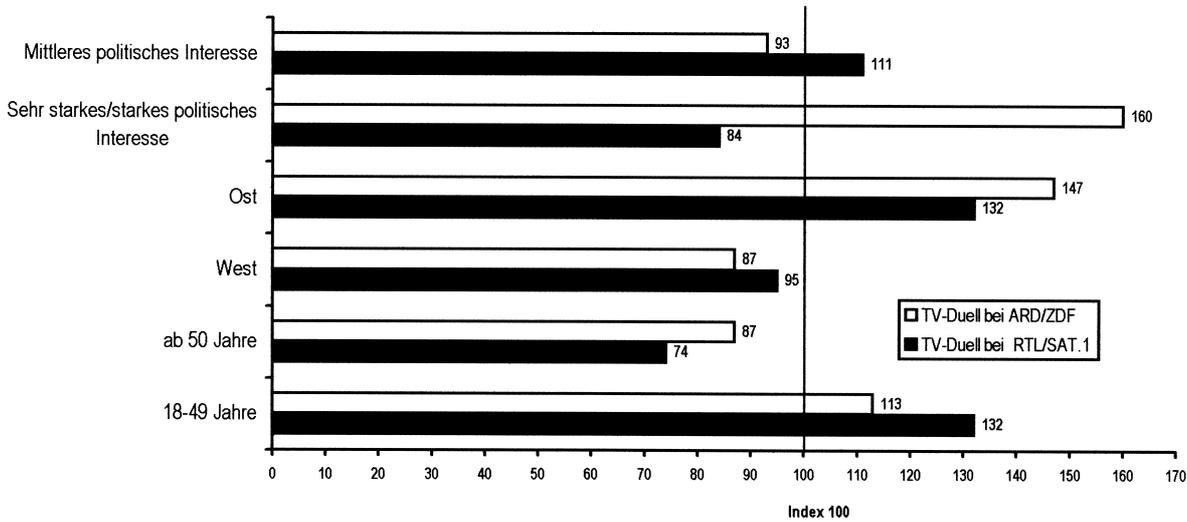
Wer sehr starkes/starkes Interesse an Politik hat, bewertet das zweite TV-Duell bei ARD und ZDF besser als diejenigen, die nur ein durchschnittliches politisches Interesse haben. Auf die Eigenschaftsprofile hat der Grad des politischen Interesses kaum Einfluss. Politisch weniger Interessierte sagen etwas häufiger als Befragte mit hohem Interesse, dass sie beim ersten TV-Duell neue Erkenntnisse gewonnen haben, beim zweiten Duell gibt es diesbezüglich keine Unterschiede.

Größere Unterschiede gibt es jedoch zwischen Ost und West: Befragte aus Ostdeutschland bewerten beide TV-Duelle besser als Befragte aus dem Westen. Entsprechend erreichen beide TV-Duelle im Osten ein überwiegend ausdrucksstärkeres Eigenschaftsprofil als im Westen (vgl. Abbildung 5 und 6). „Wichtig“, „interessant“, „informativ“, „gut ge-

TV-Duelle gefielen im Osten besser als im Westen

Abb. 4 "Hat das TV-Duell neue Erkenntnisse gebracht?"

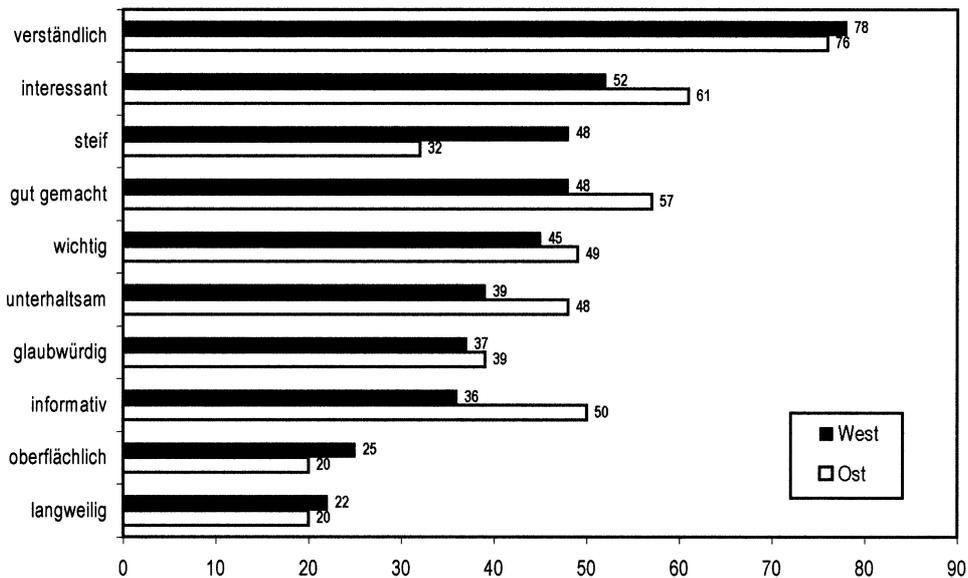
indexierte Zielgruppenauswertung: Abweichung vom Durchschnitt
 erstes TV-Duell bei RTL/SAT.1: 19 % = 100;
 zweites TV-Duell bei ARD/ZDF; 15 % = 100



Quelle: forsa im Auftrag der ZDF-Medienforschung: TV-Duelle 2002.

Abb. 5 Eigenschaftsprofil des TV-Duells bei RTL/SAT.1 im Ost/ West-Vergleich¹⁾

"trifft voll und ganz zu/trifft zu"; Angaben in %



1) n= 806.

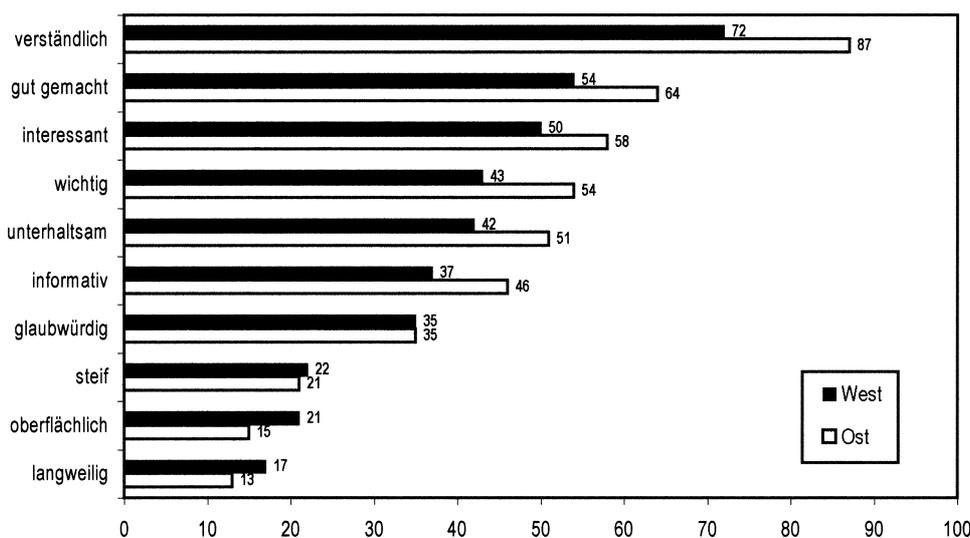
Quelle: forsa im Auftrag der ZDF-Medienforschung: TV-Duelle 2002.

macht“ und auch „unterhaltsam“ werden von ost-deutschen Befragten bei beiden TV-Duellen häufiger genannt als im Westen. Beide TV-Duelle werden im Osten etwas seltener mit Negativa („oberflächlich“, „langweilig“) beschrieben. „Glaubwürdig“ sind die Duelle jedoch gleichermaßen nur für ein gutes Drittel der Befragten aus Ost und

West. Im Westen wird das erste TV-Duell bei RTL/SAT.1 auffällig häufiger als „steif“ bezeichnet als im Osten. Beim zweiten TV-Duell bei ARD/ZDF haben sich beide Werte angeglichen, und nur noch rund jeder Fünfte aus Ost und West empfindet die Sendung als „steif“. Entsprechend der etwas besseren Bewertung und des etwas besseren Eigenschaftsprofils haben beide TV-Duelle für Befragte im Osten auch häufiger neue Erkenntnisse gebracht als für Befragte im Westen (vgl. Abbildung 4).

Abb. 6 Eigenschaftsprofil des TV-Duells bei ARD/ZDF im Ost/ West-Vergleich¹⁾

"trifft voll und ganz zu/trifft zu"; Angaben in %



1) n = 489.

Quelle: forsa im Auftrag der ZDF-Medienforschung: TV-Duelle 2002.

⑤ **Spontanlob für die Moderatoren und Moderatorinnen¹⁾**

„Was hat Ihnen an ... besonders gut gefallen?“

zusammengefasste Spontanaussagen in %

Spontanaussagen (Auswahl)	Peter Kloeppe n=806	Peter Limbourg n=806	Sabine Christiansen n=489	Maybrit Illner n=489
Die Fragestellung/direkte Fragen, präzise Fragen	14	12	24	25
Nachhaken bei Fragen	5	3	11	14
Sachlich	17	14	11	6
Souverän, durchsetzungsfähig, hat sich nicht die Führung aus der Hand nehmen lassen	13	9	18	5
Kompetent, weiss viel, klug	10	7	14	8
Spritzig, locker, offen	4	2	6	12
Ruhige Art, ausgeglichen	7	8	5	7
Sympathische Art (freundlich)	7	4	6	7

Quelle: forsa im Auftrag der ZDF-Medienforschung: TV-Duelle 2002.

Moderatoren bzw. Moderatorinnen gefielen deutlich besser als die Sendungen selbst

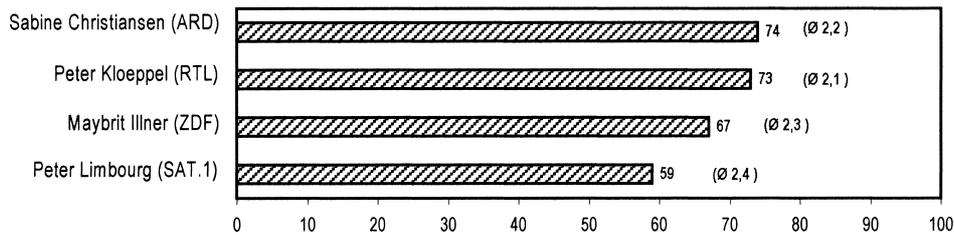
Beim Vergleich der Beurteilungen der vier Moderatoren und Moderatorinnen muss berücksichtigt werden, dass beide Befragungen ein bis zwei Tage nach dem jeweiligen Duell stattfanden, also ereignisnahe Momentaufnahmen sind. Peter Kloeppe und Peter Limbourg werden im Zusammenhang mit dem allgemein schwächeren Eindruck des TV-Duells bei RTL/SAT.1 bewertet und nicht im Vergleich mit dem Moderatorinnen-Team von ARD und ZDF. Umgekehrt werden Maybrit Illner und Sabine Christiansen jedoch nicht nur in Bezug auf das zweite TV-Duell bei ARD/ZDF beurteilt, sondern implizit auch mit ihren beiden Kollegen verglichen. Dies erklärt Ergebnisunterschiede zu der gemeinsam von ARD und ZDF durchgeführten Repräsentativbefragung zur Bundestagswahl 2002 (vgl. den Beitrag von Zubayr und Gerhard in diesem Heft).

In den offenen Fragen ist eine der wichtigsten Begründungen, warum das zweite TV-Duell besser als das erste war, die Art der Fragestellung der beiden Moderatorinnen im TV-Duell bei ARD/ZDF. Dies bestätigen auch die offenen Fragen danach, was an den jeweiligen Moderatoren besonders gut gefallen hat (vgl. Tabelle 5): An Maybrit Illner und Sabine Christiansen haben am besten „die Fragestellungen, direkte, präzise Fragen“ gefallen. Dies wird bei Peter Kloeppe und Peter Limbourg deutlich seltener gelobt. In die gleiche Richtung weist „Nachhaken bei Fragen“: Auch dieses Spontan-

Illner und Christiansen wegen präziserer Fragen gelobt

Abb. 7 Bewertung der Moderatoren und Moderatorinnen¹⁾

"sehr gut/gut", Angaben in % / Durchschnittsnote



1) TV-Duell bei RTL/SAT.1: n= 806; TV-Duell bei ARD/ZDF: n= 489.

Quelle: forsa im Auftrag der ZDF-Medienforschung: TV-Duelle 2002.

lob gilt stärker für Maybrit Illner und Sabine Christiansen als für die beiden RTL/SAT.1-Moderatoren. Auffallend häufig wird spontan die „lockere, spritzige Art“ von Maybrit Illner gelobt. An Peter Kloeppe und Peter Limbourg wird besonders die Eigenschaft „sachlich“ gelobt. Hervorgehoben wird sowohl bei Sabine Christiansen als auch bei Peter Kloeppe die „Kompetenz“. Im übrigen werden alle vier Moderatoren und Moderatorinnen mit vielen weiteren Positiveigenschaften nahezu gleichermaßen gelobt.

Positive Eigenschaftsprofile der Moderatoren

Die insgesamt beste Bewertung erreichen gleichauf Sabine Christiansen und Peter Kloeppe, an zweiter Stelle folgt Maybrit Illner, dann Peter Limbourg (vgl. Abbildung 7). Die Eigenschaftsprofile für alle vier Moderatoren und Moderatorinnen sind auffallend positiv und deutlich besser als die Profile der TV-Duelle (vgl. Abbildung 8). Die meisten Eigenschaften werden von über 70 Prozent der Befragten als „(voll und ganz) zutreffend“ bei allen Moderatoren mit nur wenigen Unterschieden genannt. Auch wenn diese Unterschiede nicht groß sind, schätzen die befragten Zuschauer einige Eigenschaften bei bestimmten Moderatoren besonders stark: Peter Kloeppe und Sabine Christiansen werden als besonders „kompetent“ wahrgenommen, Sabine Christiansen ist zudem die „hartnäckigste“ und Maybrit Illner ist die „sympathischste“ und die „natürlichste“.

Eigene Kandidatenpräferenz beeinflusst Wahrnehmung

Tief bewegt hatte die öffentliche Diskussion vor den TV-Duellen unter anderem die Frage, ob und wenn ja, welchen Einfluss die beiden Duelle auf das Wahlverhalten der Befragten haben würden. In diesem Zusammenhang konnte festgestellt werden, dass die Befragten je nach ihrer Präferenz für einen der beiden Kanzlerkandidaten die beiden TV-Duelle anders wahrgenommen und beurteilt sowie ihre eigenen Kandidaten „vorne“ gesehen haben, ihre eigene Kandidatenpräferenz dabei überwiegend stabil geblieben ist.

Wirkung der Duelle auf Wahlverhalten im Vorfeld heftig diskutiert

Die beiden TV-Duelle unterscheiden sich aus Publikumssicht deutlich hinsichtlich des vermuteten Nutzens für die beiden Kontrahenten. Die Mehrheit der Befragten meint, das erste TV-Duell bei RTL/SAT.1 habe Edmund Stoiber am meisten genützt, deutlich weniger meinen, das erste TV-Duell habe Gerhard Schröder am meisten genützt (vgl. Tabelle 6). Umgekehrt gilt: Eine noch größere Mehrheit sieht nach dem zweiten TV-Duell bei ARD/ZDF den größten Nutzen für Gerhard Schröder und nur eine kleine Minderheit glaubt, das zweite TV-Duell habe am meisten Edmund Stoiber genützt. Die Anhänger der jeweiligen Kandidaten sehen jedoch den Nutzen jedes Duells für ihren eigenen Kandidaten deutlich stärker als für den jeweiligen Gegenkandidaten.

Doch nicht nur der vermutete Nutzen ist ein anderer, je nachdem, wer präferiert wird. Die eigene Kandidatenpräferenz wirkt sich auch stark auf die Bewertung von Kompetenz und Glaubwürdigkeit des eigenen Kandidaten aus – das gilt für beide TV-Duelle (vgl. Tabelle 7). Aus Sicht der jeweiligen Anhängerschaft ist der eigene Kandidat deutlich kompetenter und glaubwürdiger als der jeweilige Gegenkandidat, der allenfalls einen kleinen Achtungserfolg erreicht.

Diese unterschiedlichen Wahrnehmungen des jeweils eigenen Kandidaten wirken sich auch auf die Bewertung der Sendungen selbst aus. Stoiber-Anhänger bewerten das erste TV-Duell besser als Schröder-Anhänger, für das zweite Duell ist es umgekehrt. Entsprechend sagen Stoiber-Anhänger häufiger als Schröder-Anhänger, das erste TV-Duell war „interessant“ (60% zu 51%) und „gut gemacht“ (53% zu 47%). Umgekehrt finden Schröder-Anhänger das zweite TV-Duell interessanter (57% zu 44%) und sagen häufiger „gut gemacht“ (57% zu 47%) als Stoiber-Anhänger.

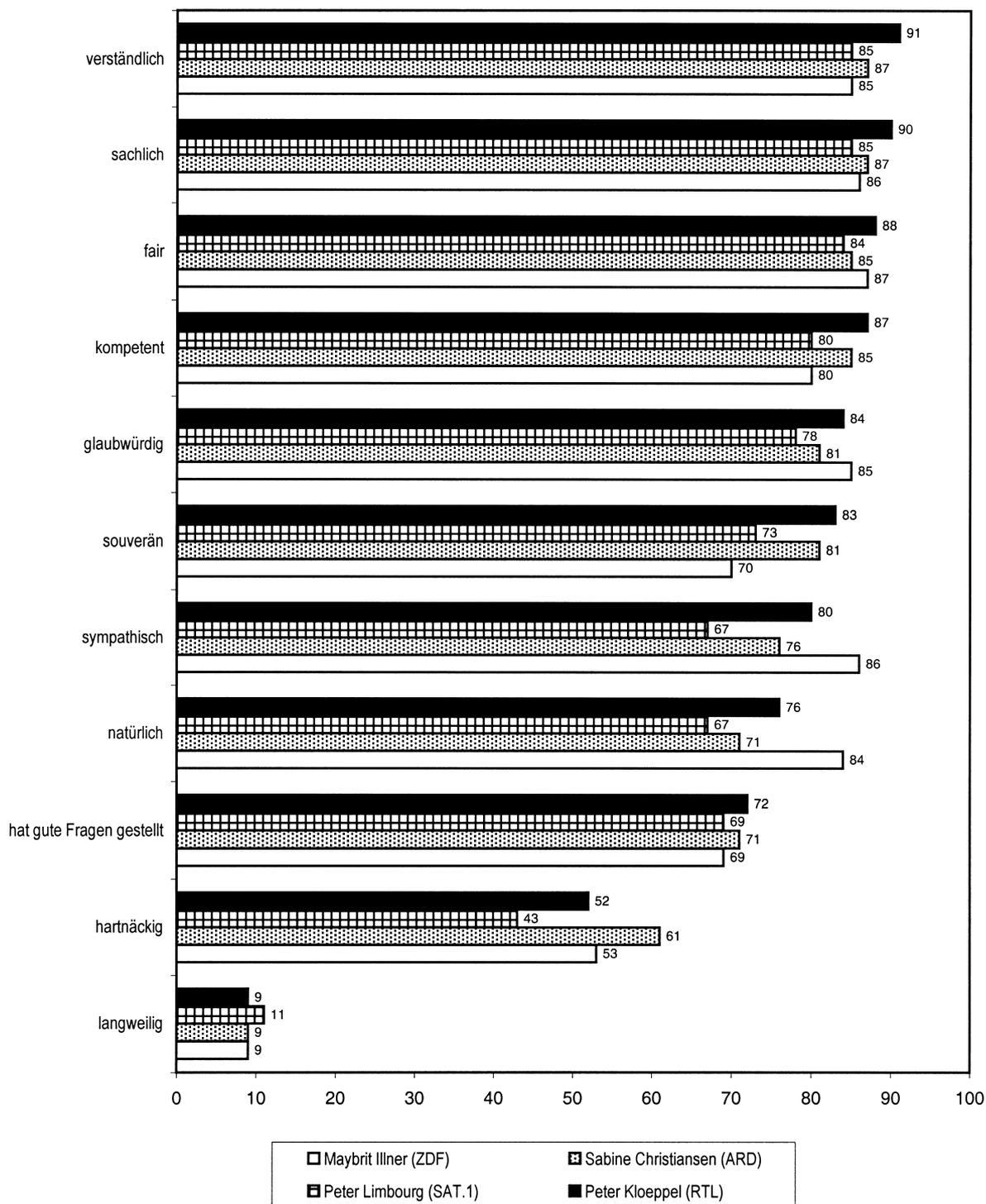
Die Befragten insgesamt halten nach dem ersten TV-Duell bei RTL/SAT.1 von Edmund Stoiber deutlich mehr als von Gerhard Schröder (vgl. Tabelle 8). Umgekehrt dann beim zweiten TV-Duell: Jetzt hält man mehr von Gerhard Schröder als von Edmund Stoiber. Aber die Meinung über den eigenen bevorzugten Kandidaten ist stabil geblieben oder hat sich sogar verbessert. Nur sehr wenige

Der eigene Kandidat wird als kompetenter und glaubwürdiger wahrgenommen

Wahrnehmung des „eigenen“ Kandidaten beeinflusst Bewertung der Sendung

Kandidatenpräferenz verändert sich nicht

Abb. 8 Eigenschaftsprofile der Moderatoren und Moderatorinnen¹⁾
 "trifft voll und ganz zu/trifft zu"; Angaben in %



1) TV-Duell bei RTL/SAT.1 n= 806; TV-Duell bei ARD/ZDF: n= 489.
 Quelle:forsa im Auftrag der ZDF-Medienforschung: TV-Duelle 2002.

denken über den eigenen Kandidaten nach einem der TV-Duelle schlechter als zuvor.

Präferenz. Ein Einfluss der Wahlduelle auf die Kandidatenpräferenz der Unentschiedenen kann nicht überprüft werden, da die Fallzahlen der Unentschiedenen zu gering waren, um zuverlässige Aussagen zu machen.

Wirkung auf Unentschiedene konnte nicht ermittelt werden

Entsprechend haben beide TV-Duelle keinen Einfluss auf die vor Start der TV-Duelle geäußerten Kandidatenpräferenzen (1), sie bleiben stabil (vgl. Tabelle 9). Jeweils 90 Prozent und mehr der Anhänger der beiden Kandidaten bleiben bei ihrer

⑥ **Nutzen der TV-Duelle¹⁾**

„Wem hat das TV-Duell am Sonntag am meisten genützt: Gerhard Schröder oder Edmund Stoiber?“

Angaben in %

		Gesamt	Kanzlerpräferenz vor TV-Duellen	
			Gerhard Schröder	Edmund Stoiber
Hat am meisten genützt:				
Gerhard Schröder	nach TV-Duell bei RTL/SAT.1	22	32	8
	nach TV-Duell bei ARD/ZDF	80	90	61
Edmund Stoiber	nach TV-Duell bei RTL/SAT.1	56	43	77
	nach TV-Duell bei ARD/ZDF	11	4	23

1) TV-Duell bei RTL/SAT.1: n=806; TV-Duell bei ARD/ZDF: n=489.

Quelle: forsa im Auftrag der ZDF-Medienforschung: TV-Duelle 2002.

⑦ **Kompetenz und Glaubwürdigkeit¹⁾**

„Wer war kompetenter?“, „Wer war glaubwürdiger?“

zusammengefasste Spontanaussagen in %

		Gesamt	Kanzlerpräferenz vor TV-Duellen	
			Gerhard Schröder	Edmund Stoiber
Kompetenter				
Gerhard Schröder	TV-Duell bei RTL/SAT	40	61	5
	TV-Duell bei ARD/ZDF	52	75	10
Edmund Stoiber	TV-Duell bei RTL/SAT.1	35	13	76
	TV-Duell bei ARD/ZDF	30	8	76
beide gleich	TV-Duell bei RTL/SAT.1	22	22	18
	TV-Duell bei ARD/ZDF	16	16	13
keiner von beiden	TV-Duell bei RTL/SAT.1	2	2	1
	TV-Duell bei ARD/ZDF	2	2	1
Glaubwürdiger				
Gerhard Schröder	TV-Duell bei RTL/SAT.1	47	75	2
	TV-Duell bei ARD/ZDF	59	87	9
Edmund Stoiber	TV-Duell bei RTL/SAT.1	31	6	76
	TV-Duell bei ARD/ZDF	24	3	63
beide gleich	TV-Duell bei RTL/SAT.1	16	14	16
	TV-Duell bei ARD/ZDF	11	8	16
keiner von beiden	TV-Duell bei RTL/SAT.1	5	4	4
	TV-Duell bei ARD/ZDF	6	2	11

1) TV-Duell bei RTL/SAT.1: n=806; TV-Duell bei ARD/ZDF: n=489.

Quelle: forsa im Auftrag der ZDF-Medienforschung: TV-Duelle 2002.

Durchwachsendes Ergebnis trotz Quotenerfolgs

Fazit: Sehen, was man sehen will

Die wichtigsten Ergebnisse lassen sich in vier Kernaussagen zusammenfassen:

1. Viele haben die TV-Duelle gesehen, beide waren ein Quotenerfolg.
2. Gefallen haben die beiden TV-Duelle dem Publikum nicht besonders gut. Das zweite Duell gefiel jedoch deutlich besser als das erste Duell, und im Osten haben beide Duelle besser gefallen als im Westen.

3. Die vier Moderatoren und Moderatorinnen haben deutlich besser gefallen als die Sendungen selbst.

4. Die Mehrheit hat gesehen, was sie sehen wollte: Die eigene Kandidatenpräferenz bestimmte die Wahrnehmung der Kanzlerkandidaten und beeinflusste die Beurteilung beider Sendungen.

Trotz viel Kritik und wenig neuen Erkenntnissen sagen nach dem ersten TV-Duell bei RTL und SAT.1 nur 7 Prozent der Befragten, sie wollten „nein, eher nicht“ bzw. „auf keinen Fall“ das zweite TV-Duell bei ARD und ZDF anschauen. Die Gründe sind sicherlich vielfältig. Wochenlange Vorabberichterstattung über „das Ereignis“ des Wahlkampfes, die Prominenz der beiden Kandidaten,

Neugier auf TV-Duelle durch Vorabberichterstattung geschürt

⑧ **Bessere Meinung vom eigenen Kandidaten?¹)**

„Halten Sie jetzt, nachdem Sie Gerhard Schröder/Edmund Stoiber im ersten/zweiten TV-Duell gesehen haben, mehr/weniger von ..., oder hat sich da nichts geändert?“

Angaben in %

		Gesamt	Kanzlerpräferenz vor TV-Duellen	
			Gerhard Schröder	Edmund Stoiber
nach TV-Duell bei RTL/SAT.1:				
Halte jetzt von Gerhard Schröder	mehr	11	16	2
	weniger	13	3	30
	hat sich nichts geändert	76	81	67
Halte jetzt von Edmund Stoiber	mehr	31	18	51
	weniger	16	24	3
	hat sich nichts geändert	53	58	46
nach TV-Duell bei ARD/ZDF:				
Halte jetzt von Gerhard Schröder	mehr	22	29	8
	weniger	9	0	22
	hat sich nichts geändert	70	70	70
Halte jetzt von Edmund Stoiber	mehr	9	3	20
	weniger	29	38	8
	hat sich nichts geändert	62	58	60

1) TV-Duell bei RTL/SAT.1: n=806; TV-Duell bei ARD/ZDF: n=489.

Quelle: forsa im Auftrag der ZDF-Medienforschung: TV-Duelle 2002.

⑨ **Entscheidung für Kandidaten nach dem jeweiligen TV-Duell¹)**

„Wenn Sie den Bundeskanzler selbst wählen könnten, für wen würden Sie sich jetzt entscheiden: für Gerhard Schröder oder für Edmund Stoiber?“

Angaben in %

		Gesamt	Kanzlerpräferenz vor TV-Duellen	
			Gerhard Schröder	Edmund Stoiber
für Gerhard Schröder	nach TV-Duell bei RTL/SAT.1	56	90	2
	nach TV-Duell bei ARD/ZDF	60	91	6
für Edmund Stoiber	nach TV-Duell bei RTL/SAT.1	36	6	95
	nach TV-Duell bei ARD/ZDF	34	5	92

1) TV-Duell bei RTL/SAT.1: n=806; TV-Duell bei ARD/ZDF: n=489.

Quelle: forsa im Auftrag der ZDF-Medienforschung: TV-Duelle 2002.

der stark auf die Kanzlerkandidaten ausgerichtete Wahlkampf und natürlich der Reiz, einen direkten Schlagabtausch mitzuerleben – das waren vermutlich die Hauptgründe für den Quotenerfolg. Auch die Neugierde, zu sehen, wie unterschiedliche Sender und Moderatoren des dualen Fernsehsystems eine solche Sendung innerhalb des gesetzten Rahmens gestalten, wird mit im Spiel gewesen sein. Durch die Brille der eigenen Kandidatenpräferenz

hat man zudem auch noch weitgehend das gesehen, was man sehen wollte.

Anmerkung:

1) In der Woche vor dem ersten TV-Duell wurde die Kanzlerkandidatenpräferenz erfragt und als Kopfgruppe für die weiteren Auswertungen benutzt.

